

Zeitschrift zum Stiftungswesen

ZSt 6/2004
Jahrgang 2 S. 145-176

Herausgeber

Prof. Dr. Olaf Werner
(Geschäftsführend)

Dr. Bernd Andrick
Prof. Dr. Manfred Erhardt
Prof. Dr. Michael Kilian
Prof. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder
Dr. Peter Lex
Prof. Dr. Gerhard Lingelbach
Dr. Christoph Mecking
Prof. Dr. Ingo Saenger

Beirat:

Dr. h.c. Hans-Joachim Bauer
Lothar Böhler
Prof. Dr. Michael Kloepfer
Dr. Dominik von König
Dr. Reinhard Nissel, MR
Dr. Hein Ulrich Röder
Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Schäfers
Prof. Dr. Monika Schlachter
Dr. Andreas Schlüter
Prof. Dr. Martin Schulte
Rupert Graf Strachwitz
Nikolaus Turner
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Matthias Wilkes
Klaus-Dieter Wülfrath

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

- Eva Maria Hinterhuber/Susanne Rindt*
„Die russische Philanthropie erlebt eine Wiedergeburt“.
Bürgerstiftungen in Russland S. 147
- Veronika Hofmann*
Rechtliche Besonderheiten bei der Arbeit deutscher Stiftungen
im Ausland S. 157
- Dr. Pablo Lerner*
Das rechtliche Profil von Stiftungen in Israel S. 161
- Nikolaus Turner*
Jeder kann stiften! – Bürgerstiftungen machen es möglich! S. 168

Rechtsprechung

- Dr. Dirk Kilian*
Prozesskostenhilfe für Stiftungen? Anmerkung zum Beschluss
des OLG Dresden vom 10.02.2004, Az 8 U 2225/03 S. 170

Literatur

- Prof. Dr. Olaf Werner*
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): „Handbuch Stiftungen. –
Ziele – Projekte – Management – Rechtliche Gestaltung“ S. 173
- Schriftleitung*
K. Jan Schiffer/Christian Rödl/Eberhard Rott: Haftungsfragen
im Unternehmen S. 174

Stiftungsporträt

- Jona Weber*
Community Foundation for Northern Ireland S. 174

Aktuelles

- Dr. Christoph Mecking*
Bürgerstiftungen – Ein Zwischenstand S. 176

Liebe Freunde des Stiftungswesens!



Es scheint, als ob in Deutschland, ja in ganz Europa das Stiftungswesen eine Blütezeit erlebt. Die Zahl der Neugründungen nimmt rapide zu, und Stiftungen werden in einem Maße öffentlich wahrgenommen, das vor 20 Jahren nicht vorstellbar war. Dies hängt gewiß mit ihrer Finanzkraft zusammen. Das Beispiel Italien mag dies verdeutlichen: die 1991 gegründeten und 1998 endgültig verselbständigten 89 sog.

Bankenstiftungen geben jährlich rd. eine Millionen Euro für die ganze Palette von Zwecken des Gemeinwohls aus. Auch in Spanien arbeitet heute eine wachsende Zahl von Stiftungen, die den Vergleich mit den größten nicht zu scheuen braucht. Portugal und Dänemark, einst Arbeitsfelder nur einzelner Großstiftungen, erleben Neugründungen, und selbst Frankreich, seit 200 Jahren Heimat der Stiftungsskeptiker, hat Maßnahmen ergriffen, um seine Stiftungslandschaft zu aktivieren. Die mittel- und osteuropäischen Länder haben vernünftige Stiftungsgesetze geschaffen. So gesehen haben traditionelle Stiftungsländer wie die Niederlande, Großbritannien oder die Schweiz ihre Vorbildfunktion eingebüßt, und selbst die USA sind immer weniger als Stiftungswunderland zu rühmen, zumal dort wichtige Rahmenbedingungen schlechter sind als

hier. Deutschlands Gesetzesreformen bilden insofern auch keine singuläre politische Tat, sondern reihen sich als relativ durchschnittliche Reformleistung in einen europäischen Trend ein. Daß er europäisch ist, zeigen nicht zuletzt die Bemühungen um ein europäisches Stiftungsrecht. Deutschland fehlt nach wie vor der Kern der Reform: die grundsätzliche Revision des Gemeinnützigkeitsrechts. Aber das größere Problem scheint heute europaweit darin zu liegen, das Wachstum zu verkräften. Ein Forschungsprojekt zum Selbstverständnis der Stiftungen nähert sich seinem Abschluß. Schweizer Großstiftungen haben ein grundlegendes Stiftungsmanagementprojekt initiiert. In Italien laufen Aufbaustudiengänge und in den Großstiftungen gründliche Strategieprozesse an. Die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Dennoch: die Mehrheit der alten und neuen Stiftungen investiert zu wenig in die eigene Sache und hat an einer Optimierung der Stiftungskunst kein Interesse. Kritische Philanthropologie findet fast nicht statt und wird nur von wenigen Stiftungen aktiv gefördert. Kein Wunder, daß ihr Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft, objektiv betrachtet, gering bleibt. Die positive Stimmung ist wohl vielfach doch zu verführerisch: Sich im Kreis der Gleichen oder der Mächtigen dieser Welt zu sonnen ist nun einmal angenehmer, als sich evaluieren zu lassen. Doch wird dies notwendig sein. Sonst kommt auch hier, wie so oft, der Hochmut vor dem Fall. Und es wäre nicht das erste Mal in der Geschichte, wenn Stiftungen plötzlich nicht mehr als umworbene Wundertiere, sondern als Schädlinge angesehen würden. Sie leben eben nicht „ewiglich“.

Rupert Graf Strachwitz (Beiratsmitglied)

IMPRESSUM

Schriftleitung: Dr. Ulrike Kilian
E-Mail: u.kilian@recht.uni-jena.de

Redaktionsanschrift:
Prof. Dr. Olaf Werner, Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Carl-Zeiß-Str. 3, 07743 Jena,

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH
Axel-Springer-Str. 54 b, 10117 Berlin
Dorit Weiske, Tel.: 0 30/84 17 70-15, Fax: 0 30/84 17 70-21,
E-Mail: weiske@bwv-verlag.de
www.bwv-verlag.de

Vertrieb:
SOLOON Buch Service GmbH
Rheingoldstr. 21, 10318 Berlin
Tel.: 0 30/50 37 88 07, Fax: 0 30/50 37 88 08
E-Mail: vertrieb@bwv-verlag.de

Druck:
NOMOS Druckhaus Sinzheim
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim
Erscheinungsweise: 10 x jährlich (davon 2 Doppelhefte)

Bezugspreis: Jahresabonnement 138,- €, Einzelheft 15,- €, Doppelheft 22,- €, jeweils inkl. MWSt. zzgl. Versandkosten

Vorzugspreis:
Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft gegen Nachweis 118,- €
Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende.

Urheberrecht:
Die Zeitschrift und die in ihr enthaltenen Aufsätze, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages weder vollständig noch in Teilen vervielfältigt werden. Dies gilt auch für Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Zurverfügungstellung in elektronischer Form. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion bzw. der Herausgeber wieder.

ISSN: 1611-6925
© Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH